

# **J a h r e s b e r i c h t**

## **2010/2011**



---

Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

anonym - freiwillig - kostenlos - unbürokratisch



**Impressum:**

**Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung e.V.**

*Adresse:* Königstraße 9  
59227 Ahlen

*Telefon:* (0 23 82) 9 18 69-0

*Fax:* (0 23 82) 8 11 79

*eMail:* [drobs@drobs-online.de](mailto:drobs@drobs-online.de)

*Internet:* <http://www.drobs-online.de>

**Registernummer:**

VR 405

**Registergericht:**

Amtsgericht Ahlen

**Vertretungsberechtigter Vorstand:**

1. Vorsitzender: Wilhelm Kreuz

2. Vorsitzender: Dr. Udo Rengel

**Inhaltlich Verantwortlicher (gemäß § 6 MDStV)**

Edwin Scholz

**Haftungshinweis:**

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Veröffentlichungen von Berichten, Fotos und/oder Statistiken nur mit Genehmigung des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

**Webmaster:**

[webmaster@drobs-online.de](mailto:webmaster@drobs-online.de)



## Inhalt

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit	4
Wir über uns	5
Jahresstatistik Drogenberatung 2010	6-7
Beratung	8
„Drobs-Mobil“ – Mobile Drogenarbeit im Kreis Warendorf	9
Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch suchtkranke Menschen	10
Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus Familien m. Suchtproblemen	11-12
Statistisches aus der Fachstelle für Suchtvorbeugung	13-17
Realize it	18
Spendenaufwurf	19
Beitrittserklärung	20
Über die Beratungsstelle zu beziehende Veröffentlichungen	21

## Wir sind Mitglied im:



Mitglied  
im Paritätischen Wohlfahrtsverband



Mitglied  
der Paritätischen Qualitätsgemeinschaft®  
Leistungsanbieter in der Eingliederungs- und Gefährdetenhilfe



**akzept e.v.**

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit  
und humane Drogenpolitik



### Öffnungszeiten des Cafés „Drauf und Dran“

Montag	10:00 – 14:30 Uhr
Dienstag	10:00 – 14:30 Uhr
Donnerstag	10:00 – 14:30 Uhr

### Die Beratungsstelle ist erreichbar

Montag	09:00 – 12:30 und 15:00 – 19:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:30 und 15:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch	15:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:30 und 15:00 – 17:00 Uhr
Freitag	09:00 – 13:00 Uhr

Arbeitskreis  
Jugend- und Drogenberatung  
im Kreis Warendorf e.V.  
Königstr. 9  
59227 Ahlen

☎: 0 23 82 / 9 18 69 0

**Fax.:** 0 23 82 / 8 11 79

**e-mail:**  
[drobs@drobs-online.de](mailto:drobs@drobs-online.de)

**homepage:**  
[www.drobs-online.de](http://www.drobs-online.de)



## Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

### Wir über uns

Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung e.V. wurde 1980, auf Initiative des Kreises Warendorf und der Stadt Ahlen gegründet. Ziel des Vereins ist eine möglichst flächendeckende Versorgung von Suchtkranken (illegale und legale Drogen) und deren Angehörigen, wobei sich unser Zuständigkeitsbereich auf den gesamten Kreis Warendorf erstreckt. Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der durch das Land NRW, den Kreis Warendorf und durch Eigenmittel finanziert wird.

Vorrangiges Ziel unserer Arbeit ist es, unter der Prämisse akzeptierender Sucht- und Drogenarbeit, aktive Überlebenshilfe zu bieten und Lebensperspektiven zu ermöglichen. Dazu gehören Klientenbetreuung auf freiwilliger Basis, bei Bedarf Vermittlung in Entgiftungsmöglichkeiten mit fortlaufender Betreuung, Therapie- und Substitutionsvermittlungen, sowie psychosoziale Begleitung bei Substitution.

Durch die Vernetzung von kommunalen Behörden (Wohnungsamt, Sozialamt, ARGE, etc.), Gerichten, Staatsanwaltschaften, Jugendgerichtshilfen, Bewährungshilfen usw. gewährleisten wir ein hohes Maß an effektiver sozialer Unterstützung von Suchtkranken.

In Kooperation mit niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern wird eine möglichst schnelle gesundheitliche und soziale Stabilisierung der Suchtkranken angestrebt.

Durch das Projekt „Drobs-Mobil“, das ein mobiles kreisweites Beratungsangebot ermöglicht, komplettieren wir die Erreichbarkeit und Präsenz unseres kreisweiten Angebotes.

Die **Angebotspalette** des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung e.V. in **2011**:

### Beratung

- Klientenbetreuung und Beratung
- Vermittlung in Therapie- und/oder Nachsorgeeinrichtungen
- Psychosoziale Begleitung
- Ambulante Nachsorge
- Vermittlung und psychosoziale Begleitung bei Substitutionsmaßnahmen
- Mobile Drogenberatung (Drobs-Mobil)
- Akzeptanzorientierte Alkoholberatung
- Angehörigenarbeit

### Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch Suchtkranke

### Betreuung von Kindern u. Jugendlichen aus Familien mit Suchtproblemen

### Suchtbegleitende, niedrigschwellige Angebote für Konsumenten illegaler Drogen

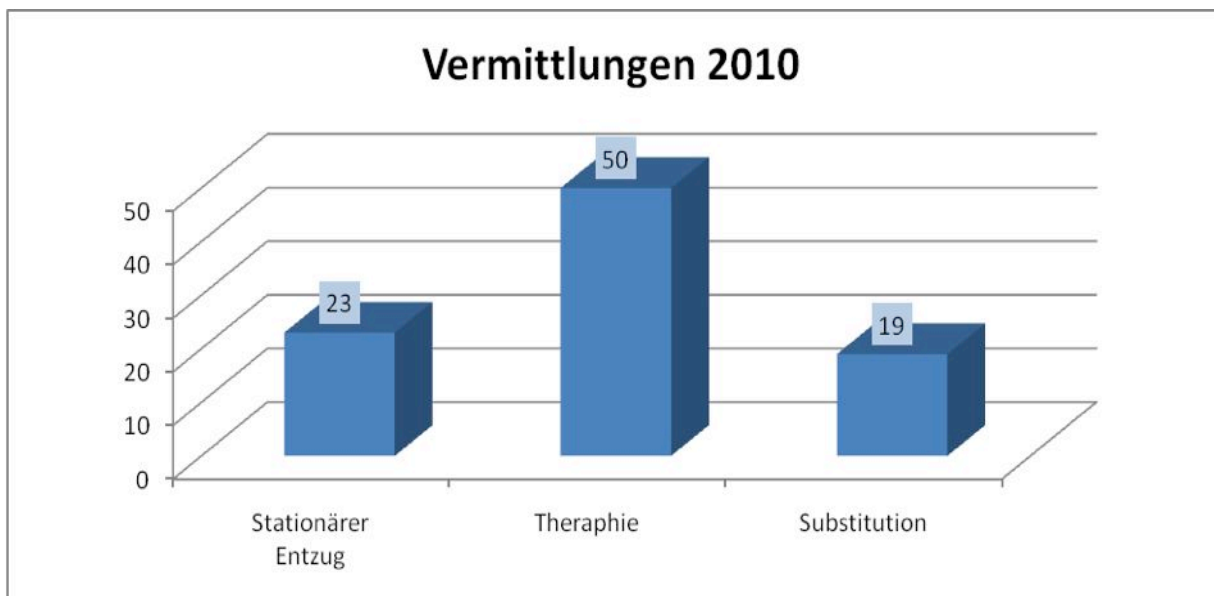
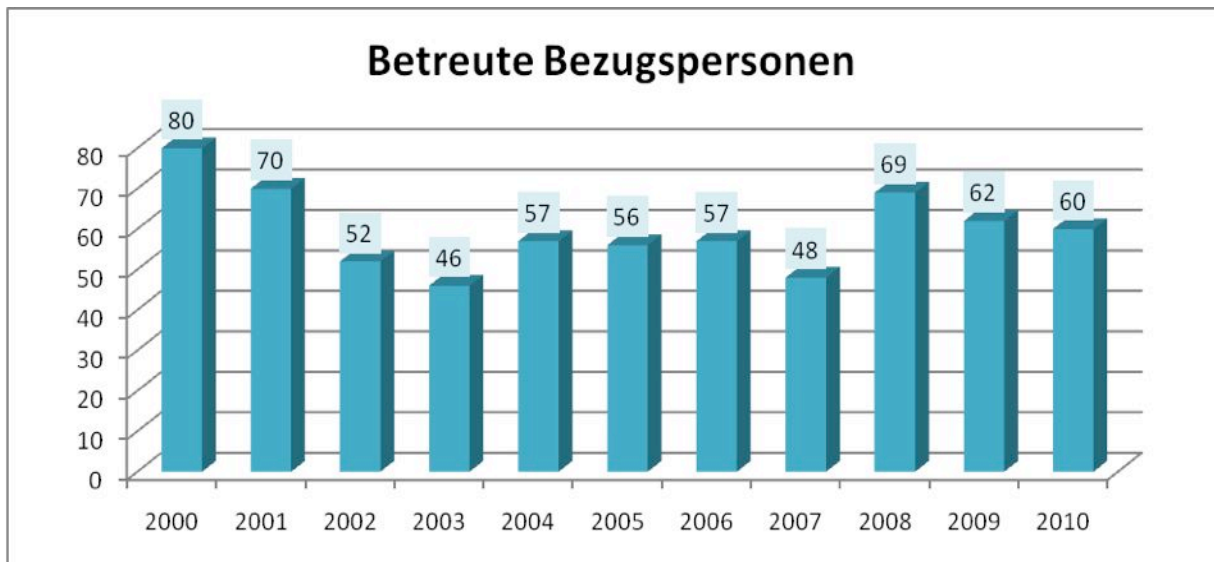
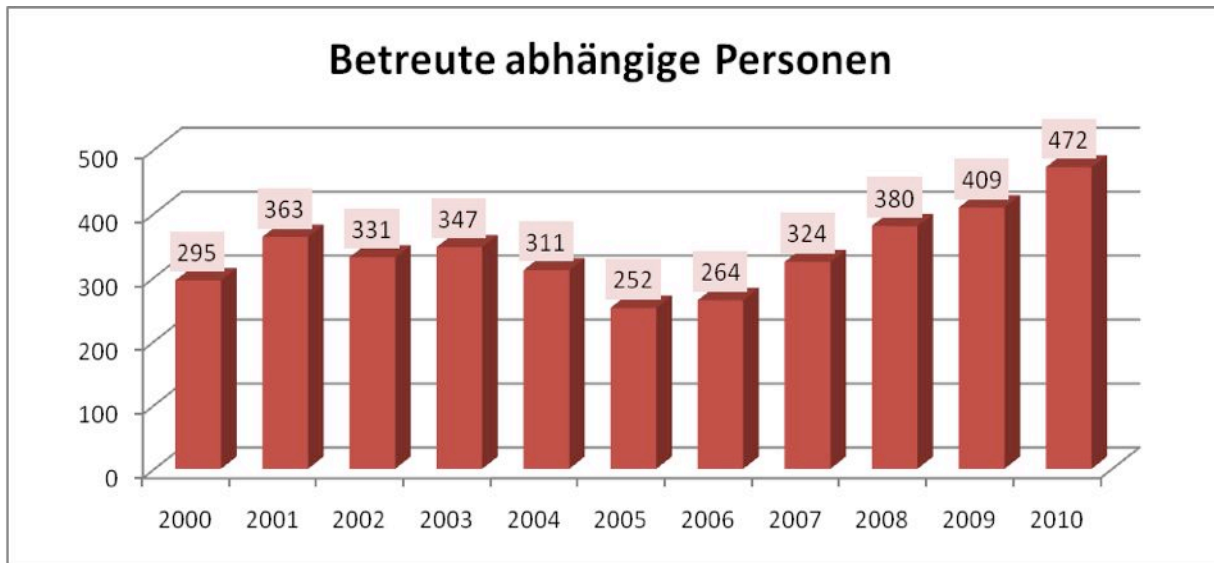
- Café „Drauf und Dran“ mit:
- Waschmöglichkeit, Duschen, Kochgelegenheiten
- Spritzentausch
- Offener Beratung
- Freizeitangeboten

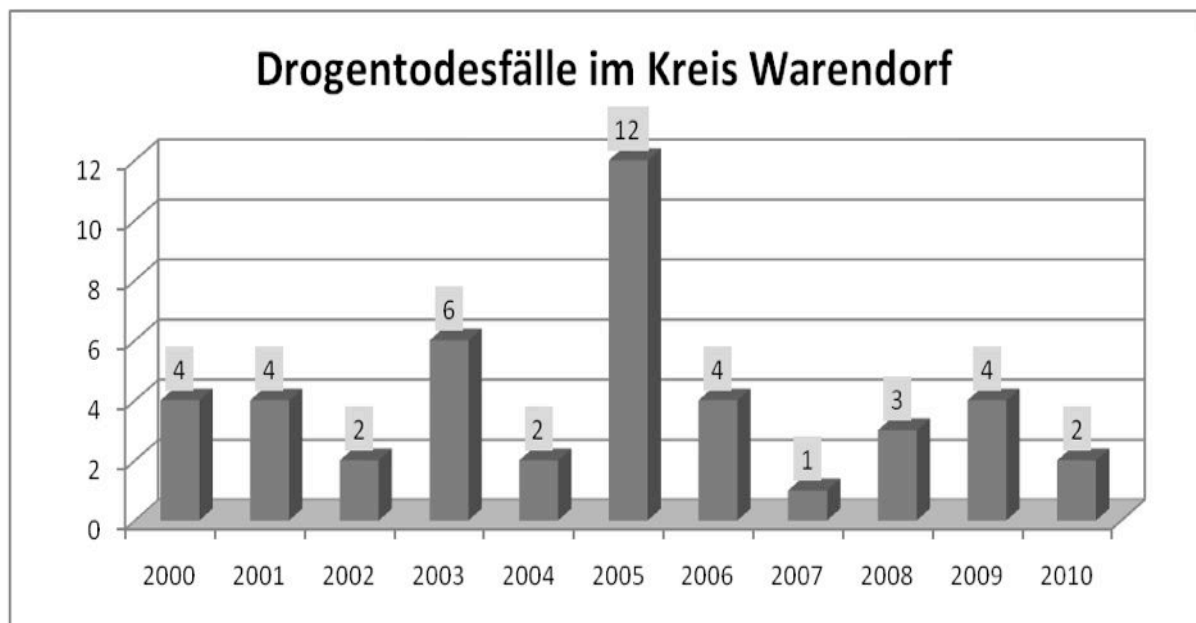
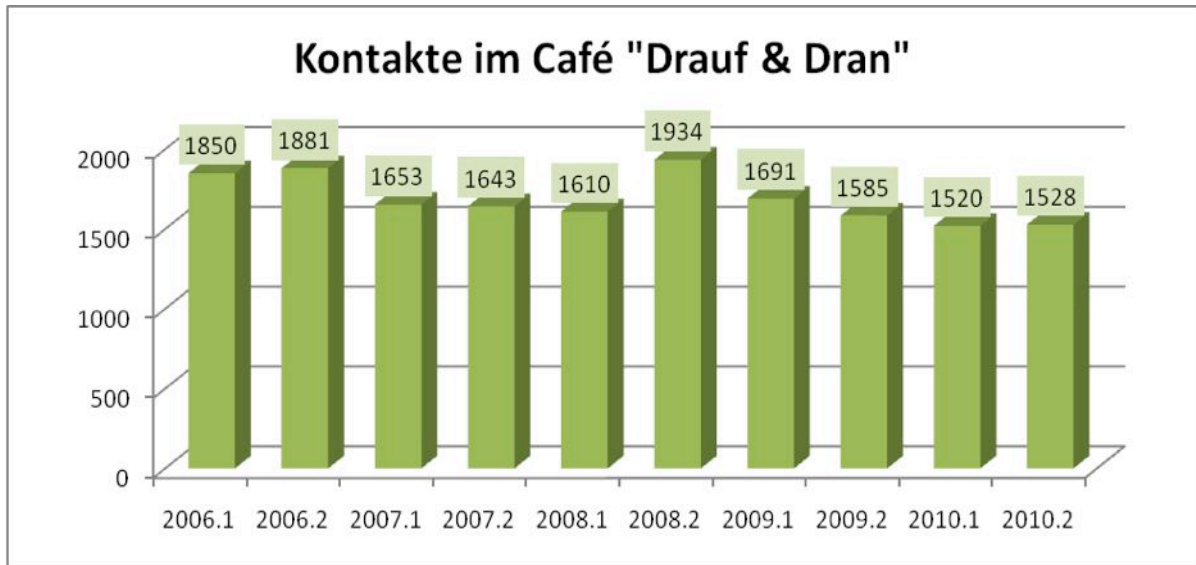
### Fachstelle für Suchtvorbeugung

- Beratung und Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen in der Suchtvorbeugung (Aktionswochen, Praxisbegleitung etc.)
- Begleitung von Arbeitsgemeinschaften zur Suchtvorbeugung
- Fort- und Weiterbildungsangebote für Multiplikatoren aus den Bereichen Beruf, Kindergarten, Schule, Jugendhilfe und Elternarbeit (Papilio, MOVE etc.)
- Infothek
- „Besuche der Königstraße 9“
- Öffentlichkeitsarbeit



### Jahresstatistik 2010







## Beratung

Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. berät Suchtkranke und von Abhängigkeit bedrohte Personen sowie deren Angehörige. Wir unterstützen unsere Klienten in persönlichen Belastungssituationen und erarbeiten im gemeinsamen Gespräch neue Wege und Perspektiven. Für alle Klienten gelten die Grundsätze der akzeptierenden Arbeit. Auf der Grundlage der individuellen Ressourcen und der Lebenssituation der Betroffenen werden im Beratungskontext Lösungen entwickelt.

### Psychosoziale Begleitung bei Substitution

Klienten haben im Rahmen der Substitutionsbehandlung ein Recht auf psychosoziale Begleitung durch die Drogenberatungsstelle. Die psychosoziale Begleitung beinhaltet:

- Unterstützung bei der Sicherung der materiellen Grundversorgung (monatliches Einkommen, Wohnsituation, Schuldenregulierung, strafrechtliche Situation, Arbeit, Ausbildung)
- Unterstützung bei der Aufnahme und kontinuierlichen Weiterführung einer medizinischen Versorgung
- Vermittlung im Beziehungsgefüge Arzt / Patient
- Einbeziehung bestehender Sozialkontakte auf Wunsch der Klienten
- Krisenintervention bei Rückfällen oder bei Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung
- Begleitung im Prozess der Beendigung der Substitution und in instabilen Lebensphasen nach ihrem Abschluss.

### Arbeitsschwerpunkt junge Drogenkonsumenten ausländischer Herkunft

Ein nicht unerheblicher Teil der Klienten unserer Beratungsstelle ist ausländischer

Herkunft. Dies ist auf den hohen Anteil der türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Ahlen/Kreis Warendorf zurückzuführen. Aussiedler aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, die im gesamten Kreisgebiet leben, bilden eine weitere Gruppe. Es ist für die Beratung und psychosoziale Begleitung dieser Ratsuchenden wichtig, über Kenntnisse der spezifischen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe zu verfügen. Wir kooperieren mit anderen spezialisierten Institutionen für diese Zielgruppen und vermitteln in adäquate Angebote.

### Beratung von Angehörigen

Angehörige sind Mitbetroffene der Folgen und Auswirkungen der Suchterkrankung ihres Familienmitgliedes. Sie haben einen hohen Informations- und Unterstützungsbedarf. Um dem Anliegen dieser Gruppe Rechnung zu tragen, bieten fachkompetente Mitarbeiter der Beratungsstelle Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengespräche an.

### Das Café „Drauf & Dran“

Das Café bietet folgende Leistungen:

#### Versorgungsbereich

- Sanitäre Anlagen
- Waschmaschine inklusive Trockner
- Spritzentausch
- Frühstück

#### Freizeitbereich

- Treffpunkt
- Spiele, Kicker
- Internet, Computerspiele
- Freizeitaktivitäten



## „DrobsMobil“ - Mobile Drogenberatung im Kreis Warendorf

Im Auftrag des Kreises Warendorf halten wir ein flächendeckendes Beratungsangebot für den Gesamtkreis Warendorf vor. Bei der Größe des Kreises und der zumeist ländlichen Struktur haben Klienten häufig Schwierigkeiten die Beratungsstelle aufzusuchen. Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung 1997 das Projekt „Drobs-Mobil“ ins Leben gerufen. Oelde, Ennigerloh; Warendorf und Freckenhorst sind Standorte des „Drobs-Mobils“.

### Präsenz und Angebotsstruktur:

Um einen verlässlichen Rahmen zu schaffen, wurden verbindliche Tage und Zeiten für die jeweiligen Standorte festgelegt. Die Beratungs- und Hilfeangebote werden konstant von einer Person für die Standorte Warendorf, Freckenhorst, Ennigerloh und Oelde bereitgestellt. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen im Bereich der mobilen Beratung eine kontinuierliche Beziehungsarbeit.

Im „Drobs-Mobil“ werden folgende Beratungsangebote zur Verfügung gestellt:

- Allgemeines Gesprächsangebot
- stoffliche und nicht-stoffliche Beratung und Information
- Vermittlung von Konsumenten in Entzugsbehandlung, medizinische Rehabilitation (Therapie), Substitutionsbehandlungen
- Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsbehandlungen
- Sozialberatung
- kostenloser Sprizentausch und Kondomabgabe
- Ausgabe von Informationsmaterial
- Angehörigenberatung

Auf einfache und höchst wirkungsvolle Weise steht das **DrobsMobil** – ausgestattet mit der gesamten Beratungskompetenz und Beratungsvielfalt aus 31 Jahren praktizierter Drogenhilfe im Kreis Warendorf - allen Ratsuchenden zur Verfügung.

Gleichzeitig fungiert das Mobil aber ebenso als mobile Präventionseinrichtung.

Die Anfragen zur Präsenz des **DrobsMobils** auf Kreisebene sind dabei sehr vielfältig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind deshalb bemüht, das DrobsMobil im Schulbereich, bei Aktionen in Jugendfreizeiteinrichtungen, bei sportlichen Veranstaltungen, bei Open-Air-Konzerten etc. auf Kreisebene aktiv einzusetzen. Menschen aller Altersgruppen haben hier die Möglichkeit, sich eine mobile Beratungsstelle anzusehen, zu erfahren, wie eine Beratungsstelle arbeitet und Mitarbeiter aus dem Bereich der Drogenhilfe persönlich kennen zu lernen. Dabei ist es gleich, ob ein Schüler Informationsmaterial für ein Referat benötigt, sich jugendliche Drogenkonsumenten über riskante Konsumformen erkundigen oder besorgte Eltern erfahren wollen, woran man erkennt, dass ihr Kind Drogen nimmt.

Der Dank von Vorstand, Geschäftsführung und Team des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. gilt im besonderen Maße dem Lionsclub Ennigerloh-Münsterland und dem Förderverein DROBS-Mobil Warendorf e.V. Ohne die Unterstützung dieser Organisationen wäre das Projekt „Drobs-Mobil“ im Kreis Warendorf nicht vorstellbar.



## Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch suchtkranke Menschen im Kreis Warendorf



Das Ambulant Betreute Wohnen ist ein gemeindeintegriertes, am individuellen Bedarf ausgerichtetes und verbindlich vereinbartes Hilfeangebot, das der betreuten Person ein selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung und die soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinde ermöglicht.

Das Ambulant Betreute Wohnen soll die Autonomie des Klienten mit schweren Suchterkrankungen stärken.

Die Leistung umfasst ein breites Spektrum an Hilfestellungen. Sie wird überwiegend durch aufsuchende Betreuung und Begleitung erbracht.

Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens ist, den Betreuten eine weitgehend eigenständige Lebensführung in der Gesellschaft zu eröffnen und zu erhalten.

Stationäre Maßnahmen sollen mit Hilfe des Ambulant Betreuten Wohnens verkürzt, verhindert bzw. in ihrer Notwendigkeit frühzeitig erkannt werden.

Beim Ambulant Betreuten Wohnen für chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke handelt es sich um ein suchtbegleitendes und gleichzeitig abstinentzförderndes Hilfeangebot, dass im Wesentlichen folgende Einzelziele umfasst:

- Sicherung des Überlebens, Erhaltung und/oder Sicherung der materiellen und psychischen Lebensgrundlagen
- Eingliederung in die Gesellschaft, insbesondere Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- Beseitigung, Milderung oder Verhütung von Verschlimmerung des vorhandenen Krankheitsbildes
- Erweiterung der Kompetenzen
- Mobilität und Orientierung
- Verhinderung von weiteren körperlichen und psychischen Folgeschäden
- Verhinderung weiterer sozialer Desintegration

- Gestaltung einer angemessenen Tagesstruktur und Freizeitplanung
- Erreichen längerer Abstinenzphasen
- Berufliche Integration
- Befähigung zu einem weitestgehend selbständigen, von Betreuung unabhängigen Leben
- Erhalt oder Beschaffung einer Wohnung
- Konflikt und Krisenbewältigung

Eine Konkretisierung der Ziele erfolgt jeweils im Rahmen einer individuellen Hilfeplanung.

Das Hilfeangebot des Ambulant Betreuten Wohnens ist eingebunden in den Kontext eines komplexen Unterstützungsangebotes für Suchtmittelabhängige im Kreis Warendorf und der umliegenden Region.



## Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Suchtproblemen

### Wie wird gearbeitet?

Die familienorientierte Arbeit mit Kindern und Erziehenden aus suchtblasteten Lebensgemeinschaften beinhaltet folgende Vorgehensweisen:

- Einzelfallhilfe
- Aufsuchende Arbeit
- Freizeitprojekte
- Ferienangebote
- Elternarbeit

### Die Vorteile

Kinder und Jugendliche aus Familien mit Suchtproblemen und die Erziehenden innerhalb dieser Familiensysteme profitieren von einem pädagogischen Angebot, das

- **feste Bezugspersonen bereitstellt und gesunde Beziehungen unterstützt;**
- einen strukturierten Rahmen, verlässliche Regeln, Grenzen und Rituale vorgibt;
- allen Kindern Raum gibt, kindgemäße, altersentsprechende Bedürfnisse auszuleben;
- individuelle Hilfen für das einzelne Kind entwickelt.

### Die Schwerpunkte des Angebotes

Für diese Schwerpunkte werden Maßnahmen angeboten:

- Sozialpädagogische Familienhilfe, bei der ein ambulantes Hilfeangebot für Familien und Teilfamilien angeboten, mit der Zielsetzung der Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben; (§31 KJHG)
- Sozialpädagogische Einzelbetreuung für Jugendliche, die zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung einer intensiven Unterstützung bedürfen (§35 KJHG)
- Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind (§35a KJHG).

### Wer bezahlt die sozialpädagogische Familienhilfe?

Die Kosten der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) werden auf Antrag vom örtlich zuständigen Jugendamt übernommen. Rechtsgrundlage für die Familienhilfe sind § 27 und § 31 Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Haben Sie Kinder?

Leiden Sie oder Ihr Partner unter einer Alkohol-, Medikamenten- oder Drogenabhängigkeit?

Fällt Ihnen die Erziehung manchmal schwer?



Haben Sie den Eindruck aufgrund Ihres Konsums den Bedürfnissen Ihres Kindes nicht gerecht zu werden?

Wir bieten Eltern und Erziehenden, die Schwierigkeiten und Probleme mit ihrem Suchtmittelkonsum haben, Hilfe und Unterstützung.

Bei Interesse oder Rückfragen steht Ihnen der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. gern zu Verfügung.

☎ 02382 918690

Ihre direkte Ansprechpartnerin:

Nadine Link

[link@drops-online.de](mailto:link@drops-online.de)

## Kinder leiden unter Sucht der Eltern

Drogenberatung in Ahlen beteiligt sich an Aktionswoche / Telefonische Beratung

-hat- **KREIS WARENDORF.** Auf die Kinder aus Familien mit Suchtproblemen richtet die Drogenberatungsstelle in Ahlen in dieser Woche den Fokus. Erstmals hat sich die DROBS in eine bundesweite Aktionswoche mit dem Namen „COA“ (Children of Alcoholics Week – Kinder aus Familien mit Suchtproblemen) eingeklinkt.

Bei der DROBS beschäftigt sich Nadine Link bereits seit 2007 mit Kindern aus Suchtfamilien: Statistisch gesehen wird ein Drittel dieser Kinder, deren Zahl bundesweit 2,5 Millionen beträgt, im Erwachsenenalter selbst abhängig, ein Drittel kämpft mit psychischen oder sozialen Störungen und auch das letzte Drittel bleibt nicht völlig unbeschadet, leidet nicht selten an Depressionen, Angstzuständen oder nicht-stofflichen Abhängigkeiten wie Glücksspiel.

Derzeit sind es sechs Familien in Ahlen und Oelde, die Nadine Link mit ihren Kollegen Michael Böckendorff betreut, der sie seit Anfang des Jahres unterstützt. 20 Stunden Zeit im Monat nehmen sich die beiden für die Arbeit in den Familien, helfen bei Arztbesuchen oder Behördengängen, verfolgen die Entwicklung der Kinder. „Je früher wir gerufen werden, desto besser“, sagt die Diplom-Sozialarbeiterin, dann könne man die Entwicklung noch beeinflussen. Der Kontakt erfolgt über die Jugendämter; Voraussetzung ist allerdings die Zustimmung der Eltern.

Am Donnerstag, 17. Februar, von 15 bis 17 Uhr und am Freitag, 18. Februar, bietet die DROBS Beratung unter ☎ 02382 / 91 86 90 für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien an.  
| [www.coa-aktionswoche.de](http://www.coa-aktionswoche.de)



Michael Böckendorff und Nadine Link von der DROBS kümmern sich vorrangig um die Kinder aus suchtbelasteten Familien.

Foto: Hartleb



Statistisches aus der Fachstelle für Suchtvorbeugung

**Gefahren warten nur auf jene, die nicht auf das Leben reagieren.**

**Michael Gorbatschow 1989**

Das Thema Sucht und Suchtvorbeugung war auch im Jahr 2010 im Focus der Öffentlichkeit – inzwischen weit jenseits der reinen Diskussion um legale und illegale Drogen. Immer wieder stand dabei die Frage nach einem selbstbestimmten Leben im Mittelpunkt. Ob man – vielleicht angestoßen durch das Rauchverbot des Gesetzgebers – den Schritt weg von der Zigarette machen möchte oder über das Thema Internet-Abhängigkeit nachdenkt, ob man sich Sorgen um seine Kinder macht, als Profi im sozialen Bereich über die Suchtgefahren von Jugendlichen und Senioren informiert sein will oder ob man als Arbeitgeber rund um das Thema Sucht auf der sicheren Seite sein möchte – Prävention ist der beste Weg in Einrichtungen und Betrieben, aber auch privat, um bewusst und informiert handeln zu können.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung deckt dabei als erfahrener Partner alle Bereiche der Suchtprävention ab – mit Informationen und Materialien, mit Fortbildungsangeboten, mit Praxisberatung und Unterstützung zur Konzeptentwicklung sowie kulturpädagogischen Angeboten.

**Zielgruppen der suchtpreventiven Arbeit**

Zielebene	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	
	2009	2010
<b>Multiplikatoren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hauptzielgruppen sind hier Beschäftigte aus den Bereichen Jugendarbeit, Schule, Kindergarten, Gesundheits- und Strafwesen</li> </ul>	<b>84</b>	<b>75</b>
<b>Endadressaten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hauptzielgruppen sind hier Schülerinnen und Schüler, konsumerefähre Jugendliche und junge Erwachsene sowie Eltern und Familienmitglieder</li> </ul>	<b>35</b>	<b>48</b>
<b>Öffentlichkeitsmaßnahmen</b>	<b>19</b>	<b>22</b>

**Fortbildungsangebote**

Neben den klassischen Bildungsangeboten für Eltern, Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitern und anderen suchtpreventiv tätigen Personenkreisen sei hier auf das Fortbildungsangebot „PAPILIO“ zum Thema **Sucht- und Gewaltprävention im Kindergartenbereich** hingewiesen. Hierbei handelt es sich um ein zweijähriges pädagogisches Fortbildungsprogramm für MitarbeiterInnen aus **Kindertageseinrichtungen** zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung von sozial-emotionaler Kompetenz. PAPILIO wurde zusammen mit Kindergärten entwickelt und wissenschaftlich begleitet. Es senkt nachweislich Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern und fördert ihre soziale Kompetenz. Die Fortbildungen werden im Kreis Warendorf von einem zertifizierten Trainer durchgeführt. ErzieherInnen, Kindergartengruppen und Kindergärten, die PAPILIO eingeführt haben, können sich ebenfalls zertifizieren lassen und damit die Qualität ihrer pädagogischen Leistungen glaubwürdig vor Eltern und Trägern belegen.



Bis Ende 2010 konnten in 7 Kursen insgesamt 90 TeilnehmerInnen ausgebildet werden. Die nächsten Fortbildungskurse beginnen am 9./10. Mai 2011 (ausgebucht) sowie am 4./5. Oktober 2011.

Kooperationspartner bei diesem Projekt sind die Barmer/GEK, der Kreis Warendorf, der PAPILIO e.V. in Augsburg sowie der Rotary Club Warendorf

**Anmeldeunterlagen** hält die Fachstelle für Suchtvorbeugung bereit.

**Kontakt:** Manfred Gesch, Email: [gesch@drops-online.de](mailto:gesch@drops-online.de)

### Arbeitsfelder der kreisweiten Suchtprävention

Auch in 2010 waren Schulen und Jugendhilfe die häufigsten Kunden der Fachstelle für Suchtvorbeugung. Die angefragte Unterstützung war vielfältig – sie reichte von der Anfrage des Schulsozialarbeiters zum Umgang mit einem Cannabis konsumierenden Schüler, über das Kennenlernen einer Jugend- und Drogenberatungsstelle im Rahmen eines Besuchs der Königstraße 9 bis hin zur Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen.

Gemeinsam mit KollegInnen aus der Ordnungspartnerschaft Ahlen entwickelte die Fachstelle einen sechs Stationen umfassenden **Mitmachparcours „ERFAHRUNG(S)RAUSCH“ zum Thema Alkohol**, den SchülerInnen im Rahmen von Eventerlebnissen (BoysDay, Aktionswochen zur Suchtvorbeugung im November etc.) erleben konnten bzw. den sich Lehrkräfte zur eigenen Arbeit über die Fachstelle ausleihen können.

Arbeitsfelder	Häufigkeit der Anfragen	
	2009	2010
Schulen	44	61
Jugendarbeit / Freizeit	18	32
Gesundheitswesen/Suchthilfe	7	28
Kindertageseinrichtungen	14	15
Strafwesen	9	14
Öffentlichkeitsarbeit	13	12
Betriebe /Ausbildung/Arbeitsplatz)	3	11
Politik/Kommune	6	10
Familie	21	9
Sport	3	5
Fahrschule		3
Sonstige		3

Um auf das Thema **Rauschtrinken von Jugendlichen** aufmerksam zu machen, startete die Fachstelle - in Kooperation mit Radio WAF und der Arbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung im Kreis Warendorf - einen Wettbewerb, bei dem SchülerInnen aufgerufen waren, einen **Radiospot** zu entwickeln, der dann als Präventionsmaßnahme vor Karneval, dem 1. Mai oder Schulentlaststage über den Lokalfunk ausgestrahlt wird.



Gewinner des Wettbewerbs war eine Gruppe von sechs Schülerinnen des Paul-Spiegel Kollegs in Warendorf, die den Spot unter professioneller Anleitung im Bielefelder Werbestudio "audio media service" (ams) mit modernster Aufnahmetechnik einsprechen konnten. Ausgestrahlt wurde er erstmals in der Karnevalssaison 2010/11 am 28. 02.2011 über Radio WAF. Letzteres Beispiel macht deutlich, wie die Fachstelle generell arbeitet – **vernetzt mit anderen Kooperationspartnern** werden Projekte und Maßnahmen konzeptionell angedacht und entwickelt. Umgesetzt werden sie dann mit speziellen Zielgruppen (hier SchülerInnen) und erreichen zusätzlich andere Arbeitsfelder: in diesem Fall die Öffentlichkeit (Kinder und Jugendliche, Erziehende und Erwachsene in ihrer Vorbildfunktion). Somit wirkt eine Maßnahme in mehreren Arbeitsfeldern gleichzeitig.

## Umsetzungsebene suchtpräventiver Maßnahmen

Umsetzungsebene	Häufigkeit der Durchführung	
	2009	2010
Information / Beratung	22	25
Konzeptionelle Arbeiten / Vernetzung / Kooperation / Koordination	14	21
Workshop / Seminar	11	20
Erstellung von Materialien & Medien	8	18
Fortbildung / Schulung	19	16
Öffentlichkeitsarbeit	8	13
Ausstellungen / Projektstage / Aktionswochen / Infostand	29	12
Unterrichts-/ Trainingseinheiten	13	9
Informationen über und Vermittlung in Hilfsdienst	5	6
Vortrag / Referat	7	5
Fachtagung	2	0

**Wichtige Kooperationspartner:** Mitglieder der AG-Suchtvorbeugung  
[www.suchtvorbeugung-waf.de](http://www.suchtvorbeugung-waf.de)

Da die Suchtprävention eine Querschnittsaufgabe ist, muss sie in allen gesellschaftlichen Bereichen im Kreis Warendorf fest implementiert werden. Zur Unterstützung der vielen personalkommunikativen Maßnahmen gehört deshalb die Öffentlichkeitsarbeit zu den grundlegenden Elementen der Präventionsarbeit. Dazu gehören Aktionswochen zu verschiedenen Themen (z.B. Alkohol oder virtuelle Medien), kulturpädagogische Veranstaltungen sowie tertiärpräventive Maßnahmen, d.h. Präventionsmaßnahmen für Menschen, die bereits langjährige Suchtmittelerfahrungen gemacht haben.

## Kulturpädagogische Angebote

**Schuld war der Alkohol**  
 Theater zu 30 Jahre Drogenberatung  
 Von Ralf Steinhorst

Ahlen. Den Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. gibt es jetzt genau 30 Jahre lang. „Auf eine große Feier haben wir bewusst verzichtet“, sagte Manfred Gesch vom Arbeitskreis zur Begrüßung der Zahnkünstler des St.-Michael-Gymnasiums am Mittwochmorgen in deren Sporthalle. Anstelle der Feierstunde entschied sich der Kreis – nach dem Motto „Erleben ist besser als Reden“ – praxisorientiert für die Fortführung ihrer Suchtpräventions- und engagierten den Schauspieler Dirk Kaufmann für die Auführung des Theaterstückes „Kam und Wodka“.

Das Theaterstück wurde von dem Iren Connor McPherson geschrieben und ist ein Einpersonentück. Dirk Kaufmann spielt darin einen Alkoholiker, der eines Tages seine Arbeit nicht mehr erträgt, als Folge ausruht und seinem Computer aus dem Fenster wirft. Die Konsequenz ist der Verlust des Arbeitsplatzes, den der 24-jährige nunmehrige Trinker mit noch mehr Alkohol zu ertragen versucht – dabei hat er sich aus dem Fenster werfen lassen.

„Auf eine große Feier haben wir bewusst verzichtet.“  
 Manfred Gesch

„Auf einer Kinopremiere sitzt er über die Unerträglichkeit seines Lebens und auch über seine neue Isolationsschicht Manfredy, die er immerzu litet, ihn zu heilen. Dabei baut er geschickt Symbole mit in die Handlung ein. Zentrales Symbol ist ein Einkaufswagen, in dem er sich ständig hinstellt oder stülzt. Zu Beginn ein Schutz, wandelt sich dieser am Ende zum Gefängnis, in das er hineinkriecht und nicht mehr herauskommt.“

Dirk Kaufmann spielte den irischen Trinker faszinierend echt und schaute sich auch nicht, ständig das Publikum in seinen Monolog mit einbeziehen, was in der Regel mit witzigen Sprüchen geschah. Kaufmann spielt das Stück zum ersten Mal mit zwei Jahren und stand den Schülern des Bischöflichen anschließend nach für Fragen zur Verfügung. So konnte er Details des

Dirk Kaufmann in seiner Paraderolle als irischer Trinker. Den Einkaufswagen nutzte er symbolisch als Lebenssituation, den in Unmengen getrunkenen Tee als Alkohol. Foto: Ralf Steinhorst

Stücks erklären. Insgesamt kam das Stück gut bei den Schülern an, so dass der stellvertretende Schulleiter Gerd Buller hoffte: „Ich denke schon, dass einige ins Nachdenken zum Thema Alkohol gekommen sind.“

Foto: Dirk Kaufmann in seiner Paraderolle als labender irischer Trinker. Den Einkaufswagen nutzte er symbolisch als Lebenssituation, den in Unmengen getrunkenen Tee als Alkohol.

Zum 30jährigen Bestehen des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. hat die Fachstelle für Suchtvorbeugung ihren Beitrag in der Form geleistet, dass sie dem Mariengymnasium in Warendorf und dem Gymnasium St. Michael in Ahlen kostenfrei das suchtpräventive Theaterstück „Rum und Wodka“ angeboten hat. Das Ein-Personen-Stück schildert die letzten drei Tage im Leben eines Alkoholikers. **330 Schülerinnen** in Ahlen und Warendorf verfolgten gebannt die intensive Bühnendarstellung des Darstellers Dirk Kaufmann und nutzten

die Möglichkeit zur Diskussion mit dem Schauspieler. Ein **nachhaltiges Erlebnis**, das Suchtvorbeugung langfristig in der Erinnerung der Zuschauer lebendig hält.

## Schwerpunktt Themen der suchtpreventiven Arbeit auf Kreisebene

Inhaltsebene	Spezifischer Substanzbezug			Ohne Substanzbezug			Stoffungebundene Süchte		
	2009	2010		2009	2010		2009	2010	
<b>Spezifischer Substanzbezug</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schwerpunktt Themen waren hier Alkohol und Cannabis</li> </ul>	82	98							
<b>Ohne Substanzbezug</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schwerpunktt Themen waren hier Persönlichkeitsfördernde Maßnahmen und Erziehungshilfen</li> </ul>				35	37				
<b>Süchte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Themen waren der Umgang mit virtuellen Medien und pathologisches Glücksspiel</li> </ul>							21	18	

### Tertiärpräventive Maßnahmen

Im Gegensatz zu kulturpädagogischen Maßnahmen finden tertiärpräventive Maßnahmen eher hinter verschlossenen Türen statt. Hier bieten sich natürlich auch die Haftanstalten im Umfeld des Kreises Waren e.V. an, in denen natürlich auch Klienten aus dem Kreisgebiet aufgrund ihres Konsums illegaler Suchtmittel einsitzen. In Kooperation mit der Justizvollzugsanstalt Hamm und der Drogenberatung in Ahlen hat die Fachstelle ein **soziales Training** für straffällig gewordene Drogenkonsumenten entwickelt, durchgeführt und dokumentiert. Veröffentlicht wurde die Dokumentation zu diesem Training im Januar 2011 unter dem Titel „**Mauern überwinden**“.

Die 40seitige Broschüre umreißt das Konzept des sozialen Trainings, listet den methodischen Ablauf der neun Sitzungseinheiten auf und gibt Auskunft über die eingesetzten Arbeitsmaterialien und Methoden.



Den politisch Verantwortlichen im Justizrahmen auf Landes- und Bundesebene wurde die Dokumentation zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung zur Verfügung gestellt. Die **Bundesministerin der Justiz, Sabine Leutheuser-Schnarrenberger, MdB**, bedankte sich bei dem Geschäftsführer des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Waren e.V., Edwin Scholz, schriftlich und bat darum, auch weiterhin über die Fortführung des Projektes informiert zu werden. In dem Antwortschreiben heißt es u.a.: „*Der detaillierten Beschreibung des sozialen Trainings mit langjährigen Drogenkonsumenten in der Justizvollzugsanstalt Hamm ist zu entnehmen, dass eine professionelle Aufarbeitung der eigenen Drogenkarriere und das Aufzeigen einer Perspektive für eine erfolgreiche Wiedereingliederung in die Gesellschaft nach der Haftstrafe sehr wichtig ist.*“

Vorgestellt wurde die Dokumentation der Öffentlichkeit im Frühjahr 2011.



**Der Wirkungsbereich der Fachstelle für Suchtvorbeugung im Kreis Warendorf**

Wirkungsbereich	Anzahl der Maßnahmen	
	2009	2010
Maßnahmen für Städte und Gemeinden über 20.000 Einwohner	35	72
Städteübergreifende Maßnahmen im Kreisgebiet	42	52
Maßnahmen für Städte und Gemeinden bis 20.000 Einwohnern	49	16
Maßnahmen mit überregionalem Charakter	8	4
Stadtteilbezogene Maßnahmen	4	0

**Öffentlichkeitsarbeit**

Regelmäßige themenspezifische Öffentlichkeitsarbeit sowie die öffentliche Begleitung von Angeboten und Maßnahmen der Fachstelle durch Printmedien, Hörfunk oder Internet sind dabei Standard.

**Kosten für Kunden der Fachstelle**

Ohne die vielfältige Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen, des Kreises Warendorf, der Städte und Gemeinden auf Kreisebene sowie den verschiedensten Kooperationspartnern in Form von Institutionen, Einrichtungen und Einzelpersonen wäre diese umfassende suchtpreventive Arbeit nicht zu leisten. Die Fachstelle bedankt sich deshalb bei allen Kooperationspartnern für die Unterstützung, Hilfe und kreative Weiterentwicklung aller suchtpreventiven Maßnahmen – rückblickend und vorausschauend auf das neue Jahr 2011.

**Durch das gemeinsame Engagement aller Beteiligten sind die Angebote der Fachstelle für soziale Einrichtungen im Kreis Warendorf weitestgehend kostenfrei.** Allerdings ist die Fachstelle zunehmend gezwungen, Kosten, die nicht durch öffentliche Mittel abgedeckt sind, selbst zu erwirtschaften. Dies führt dazu, dass Kostenbeiträge für einzelne Aktivitäten, wie z. B. für die Durchführung von Fortbildungen, kulturpädagogischen Angeboten oder die Vorbereitung auf die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) erhoben werden müssen. Die Höhe der Beiträge wird bei den Vorgesprächen bzw. durch die entsprechenden Ausschreibungen festgelegt.

Zusätzlich wird die suchtpreventive Arbeit durch Sponsoren unterstützt, die sich bei einzelnen Projekten, z.B. beim Druck von Dokumentationen, kulturpädagogischen Maßnahmen und/oder thematischen Schwerpunkten engagieren. Besonders hervorgehoben sei hier das Engagement des **Rotary Clubs in Warendorf**, das sich sowohl auf die Realisierung von lokalen Maßnahmen im Bereich der Stadt Warendorf als auch auf die dauerhafte Weiterführung der kreisweiten PAPILIO-Fortbildungen bezieht.

Bezogen auf die zertifizierte zweijährige PAPILIO-Fortbildung bedeutet das für die teilnehmenden ErzieherInnen aus dem Kreis Warendorf eine Restbeteiligung in Höhe von 120 Euro (Kursbeitrag, Methodenhandbuch, Theorie- und Grundlagenbuch sowie Paulabox mit Hörspiel, Geschichte und CDs), die an den PAPILIO e.V. in Augsburg zu überweisen ist. Vergleichsweise kostet die gleiche Fortbildung in Essen für jede TeilnehmerIn 622,35 Euro. Deshalb an dieser Stelle noch einmal ein Dank an alle Kooperationspartner für ihr persönliches und finanzielles Engagement zur Realisierung einer umfangreichen, qualitativ hochwertigen suchtpreventiven Arbeit im Kreis Warendorf.



## Realize it

### Was ist Realize it?

Realize it ist ein Programm zur Kurzintervention bei Cannabismissbrauch und Cannabisabhängigkeit. Es spricht Konsumentinnen und Konsumenten im Alter von 15 bis 30 Jahren an, die ihren Konsum einstellen oder reduzieren wollen. Das Programm umfasst fünf Einzelsitzungen und eine Gruppensitzung, die in einem zeitlichen Rahmen von 10 Wochen abgehalten werden.

### Wie funktioniert Realize it?

Ausgangspunkt des Programms ist eine fokussierte Beobachtung des eigenen Konsumverhaltens, durch die die Klientin bzw. der Klient langfristig lernen soll, den eigenen Konsum selbst zu steuern. Grundlage für dieses sogenannte Selbst-Monitoring ist ein Konsumtagebuch, das die Programmteilnehmenden kontinuierlich führen sollen.

Zentral in der Arbeit mit den Klientinnen und Klienten ist die Definition „wohlgestalteter Ziele“. Dabei orientiert sich das Programm an den Vorgaben der lösungsorientierten Kurzintervention (Berg & Miller, 2000). Gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten werden deshalb Ziele definiert, die erreichbar sind. Im Gespräch wird danach besprochen, mit welchen persönlichen Strategien diese Ziele erreicht werden können.

### Das Tagebuch

Das Tagebuch / Begleitbuch bietet Raum für persönliche Eintragungen über einen Zeitraum von drei Monaten. Eingetragen werden sollen Situationen, in denen gekiffert wurde und solche, in denen nicht gekiffert wurde. Diese strukturierte Form der Selbstbeobachtung soll für sich genommen bereits Lerneffekte auslösen, da mit dieser Methode der eigene Substanzkonsum (möglicherweise erstmals) in den Fo-

kus der Aufmerksamkeit gerückt wird. Das Tagebuch gibt aber auch Aufschluss über Ressourcen, die die Klientinnen und Klienten mitbringen und Risikosituationen, in denen ein Rückfall droht. Die Inhalte bieten den Einstieg in das persönliche Gespräch mit dem Klienten.

### Die Einzelsitzungen

In allen Einzelsitzungen des Realize it-Programms werden gemeinsam mit dem Klienten bzw. mit der Klientin persönliche Konsumziele formuliert. Im Verlauf des Programms gilt es dann immer wieder, die individuellen Ziele zu überprüfen und den Möglichkeiten der Klientinnen und Klienten anzupassen. In den einzelnen Beratungssitzungen wird analysiert, wie diese Ziele erreicht werden können. Dabei helfen die Tagebucheintragungen, so genannte Risikosituationen zu identifizieren. Im Einzelgespräch wird besprochen, mit welchen persönlichen Strategien man diesen Risikosituationen begegnen kann und was dabei helfen kann, den Konsum erfolgreich zu reduzieren. In diese Strategien werden die jeweiligen persönlichen Ressourcen von Klientinnen und Klienten einbezogen. Ein weiteres Thema der Einzelsitzungen den (neuen) Umgang mit der Freizeit. Hierbei versuchen Beraterinnen und Berater, die Programmteilnehmerinnen und -teilnehmern anzuregen, alternative (drogenfreie) Freizeitaktivitäten für sich zu entdecken.

### Die Gruppensitzung

In den Gruppensitzungen soll ein Erfahrungsaustausch zwischen den Klientinnen und Klienten stattfinden. Durch einen lösungsorientierten Kommunikationsstil sollen die Klienten ihren persönlichen Umgang mit Risikosituationen schildern und ggf. Lösungsstrategien austauschen.



## Sie können unsere Arbeit unterstützen



Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der durch das Land NRW und den Kreis Warendorf finanziert wird.

Ziel des Vereins ist es, eine möglichst flächendeckende Versorgung Hilfesuchender Drogenkonsumenten und deren Angehörigen zu gewährleisten, wobei sich der Zuständigkeitsbereich auf den gesamten Kreis Warendorf erstreckt. Darüber hinaus bieten wir ein breites Spektrum von Möglichkeiten der Suchtvorbeugung auf lokaler und regionaler Ebene an.

Unter der Prämisse akzeptierender Drogenarbeit haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Klienten aktive Überlebenshilfen zu bieten und ihnen neue Le-

bensperspektiven zu ermöglichen. Die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel werden immer knapper. Trotzdem möchten wir in gleichem Maße wie bislang das kostenlose Angebot der Beratungsstelle fortführen und in gleicher Weise auf die Bedürfnisse unserer Klienten eingehen.

Um auch zukünftig für eine Verbesserung der Situation von Drogenkonsumenten eintreten zu können, haben Sie die Möglichkeit, unsere Arbeit in Form einer Spende zu unterstützen.

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Vornamen, Namen und Ihre vollständige Adresse an.

### **Unser Spendenkonto lautet:**

**Sparkasse Münsterland-Ost**

**Bankleitzahl: 400 501 50**

**Kontonummer: 6000 1104**

Wir bedanken uns für Ihre wertvolle Unterstützung. Falls Sie Fragen zum Verein haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns unter:

**Telefonnummer: 0 23 82/ 9 18 69-0** oder per **Email** unter [drobs@drobs-online.de](mailto:drobs@drobs-online.de)

**Weitere Informationen über unsere Beratungsstelle erhalten Sie unter:**

[www.drobs-online.de](http://www.drobs-online.de)



## Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft zum Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Mir ist bekannt, dass der Mitgliedsbeitrag 16,00 Euro, bzw. ermäßigt\*11,00 Euro jährlich beträgt.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

\*Ermäßigungsberechtigte Personen werden gebeten, die entsprechende Bescheinigung einzureichen.

### Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie, die von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge, bei Fälligkeit zu Lasten  
meines/unseres Girokontos Nr. \_\_\_\_\_ bei der

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

\_\_\_\_\_  
Name des Kontoinhabers

\_\_\_\_\_  
Straße, Postleitzahl, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

Senden Sie Ihre Beitrittserklärung an den:

Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.  
Königstraße 9

59227 Ahlen

oder per Fax an: 0 23 82 - 8 11 79

Bei Fragen zur Jugend- und Drogenberatung und zur Vereinsmitgliedschaft setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung. Telefon: 02382-91869-0 oder per Mail [drops@drops-online.de](mailto:drops@drops-online.de)  
Sie finden uns auch im Netz unter [www.drops-online.de](http://www.drops-online.de)



**Über die Beratungsstelle zu beziehende Veröffentlichungen**

<p><b>Suchtberatungs-führer</b></p>	<p>Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft im Kreis Warendorf (Hrsg.)  <b>Sucht sucht Hilfe im Kreis Warendorf</b>                  Beratungsführer zum Hilfesystem im Kreis Warendorf, in Zusammen-                  arbeit mit der Fachstelle für Suchtvorbeugung                  Warendorf, 4. Auflage, 2007</p>
<p><b>Projekt-dokumentation</b></p>	<p>Arbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung im Kreis Warendorf (Hrsg.)  <b>Farbenrausch – Bunt statt Blau</b>                  Ein Wettbewerb für SchülerInnen zum Thema Alkohol. 32 Schulen be-                  teiligten sich mit 63 Arbeiten an diesem Wettbewerb. Die Dokumenta-                  tion beschreibt das Projekt von der Planung bis zur Realisierung.                  Ahlen 2005</p>
<p><b>CD-ROM</b></p>	<p>Ulrich Bomba, Manfred Gesch, Doris Holtkamp, Uwe Schnafel,                  Thomas Stegemann  <b>Leben in der Balance</b>                  Ein soziales Training im Rahmen sozialer Gruppenarbeit.                  Entwickelt von der Fachstelle für Suchtvorbeugung des Arbeitskreises                  Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. in Kooperation                  mit der Bewährungshilfe Ahlen und der Jugendgerichtshilfe der Stadt                  Ahlen                  Ahlen 2003</p>
<p><b>Tagungs-dokumentation</b></p>	<p>Manfred Gesch, Ralf Dickmann  <b>Substitution – alter Hut oder aktuelles Thema?</b>                  Dokumentation der vom Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im                  Kreis Warendorf e.V. am 21.11.2001 durchgeführten Fachtagung zum                  Thema Methadon. Die Dokumentation enthält u.a. Beiträge von Dr.                  Thomas Pöhlke (Münster), Dr. Ingo Ilja Michels (Berlin), Dr. Jürgen                  Lorenz (Hamburg).                  Ahlen 2002</p>
<p><b>Jahresberichte der Beratungsstelle</b></p>	<p>Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.                  (Hrsg.)  <b>Jahresberichte des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.</b>                  Seit 1980 dokumentiert die Beratungsstelle ihre Arbeit innerhalb der                  Jahresberichte. Darüber hinaus gibt es Informationen zur aktuellen                  Lage der Konsumenten, neue Konsumententwicklungen werden be-                  schrieben und neue Handlungsansätze dokumentiert.                  Diese Jahresberichte erlauben einen umfangreichen Rückblick auf 31                  Jahre Drogenhilfe im Kreis Warendorf.                  Ahlen 1980 bis 2011</p>
<p><b>Schülerbefragung zum Konsumverhalten von Suchtmitteln und Medien</b></p>	<p>AG-Suchtvorbeugung im Kreis Warendorf (Hrsg.)                  Schülerbefragung zum Konsumverhalten von Suchtmitteln und Medien                  Eine kreisweite Befragung von SchülerInnen der sechsten, achten und                  zehnten Klassen im Kreis Warendorf.</p>
<p><b>Mauern überwinden Suchtvorbeugung in der JVA</b></p>	<p>Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Krs. WAF e.V. (Hrsg.)                  Dokumentation des sozialen Trainingskurses „Mauern überwinden“ –                  durchgeführt in der JVA Hamm                  Ahlen 2011</p>